

Blickpunkt Panorama

Noch präsentiert sich das Panorama den Passanten als riesige Baustelle mit all ihren Unannehmlichkeiten. Aber die Arbeiten laufen auf Hochtouren, sowohl bei der Renovation des Castres-Rundgemäldes, als auch bei der Erstellung des Museums und der Besucherplattform. Entnehmen Sie dazu weitere Informationen aus den folgenden Beiträgen.

Es geht vorwärts!

Wer kennt sie nicht, die auffällige Baustelle des Bourbaki-Panoramas. Und es ist offensichtlich, ein einfaches Vorhaben ist es nicht. Die Bodenverhältnisse sind derart unterschiedlich – von festem Fels bis zu weichster Seekreide –, dass höchste Ingenieurkunst gefordert ist. Aber der Bau kommt voran, die Termine können eingehalten werden, die Fortschritte werden die QuartierbewohnerInnen in den nächsten Wochen und Monaten



mit eigenen Augen verfolgen können.

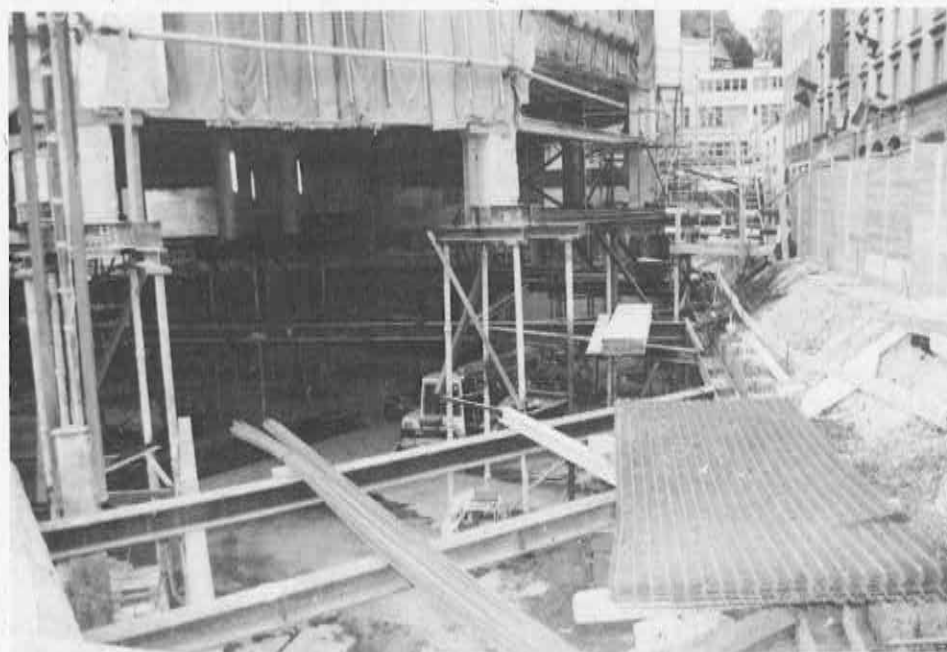
Entsäuerung: heikler Entscheid

Weniger augenfällig sind die Entwicklungen im eigentlichen Kernstück des Denkmals, im Bildraum. Aber auch da geht es vorwärts.

Ende November fällt der Entscheid, wie die notwendige Entsäuerung der Leinwand vor sich gehen soll und welche Folgen damit verbunden sind. Die Fachleute erhoffen sich davon eine Stabilisierung der Fasern, bzw. einen Stop des Zerfalls. Dann könnte auf eine Doublierung, d.h. auf das Aufkleben eines zweiten Trägergewebes verzichtet werden, was mit vielen Vorteilen verbunden wäre: die Aufhängung müsste nicht geändert werden, das Bild würde nicht dem Stress des Aufklebens und Pressens ausgesetzt, und die Kosten wären um vieles niedriger.

Faux-Terrain: Prototyp

Im Dezember 98/Januar 99 werden der Notausgang und der Museumsraum errichtet. Dann sind die Voraussetzungen gegeben, mit dem Unterbau des neuen Faux-Terrains zu beginnen und die damit verbundenen und nur vor Ort möglichen komplizierten Perspektiveabstimmungen vorzunehmen.



Zur Zeit werden die drei Prototypen der Figurinen produziert. Mitte Dezember erfolgt vor dem Vereinsvorstand und einigen Fachleuten die Präsentation der ersten Figur, eines Trommlers (siehe Illustration).

Museum: Nun wirds konkret

Nach einer Zeit der Beschäftigung mit Finanzfragen, mit Fragen der Museumsinhalte und Museumsgestaltung beginnt nun die konkrete Realisierungsphase. Als GestalterInnen zeichnet eine Gruppe aus dem Quartier: design open vom Wesemlinrain.

Finanzen: Grosser Einsatz nötig

Nebst all diesen vielen und komplizierten, aber auch interessanten Problemen, die die Einmaligkeit des Objekts und Projekts mit sich bringen, sehen sich die Stiftung und der Verein mit Finanzierungsproblemen konfrontiert. Zwar sind die Spendefreudigkeit, die Solidarität und die Sympathie nach wie vor einmalig, aber die notwendigen Spendeziele sind noch nicht erreicht. Ein grosser Teil des Engagements des Vereins gilt noch immer dieser Frage.

*Ruedi Meier
Koordinator für den Bildraum des
Vereins zur Erhaltung des
Bourbaki-Panoramas*



Die Figur eines erschöpften Bourbaki-Trommlers wird im Atelier geformt.



Das Gestaltungskonzept der «gruppe design open» für das Bourbaki Museum

Das gestalterische Konzept des Bourbaki-Museums beruht auf dem Thema «Panorama». Die Darstellungsmittel beziehen sich auf die vielen Panorama- und Diorama-Formen, wie sie zu ihrer Blütezeit im 19. Jahrhundert die Welt faszinierten.

Der Begriff «Panorama» stammt aus dem Griechischen und bedeutet «pan» = alles und «horama» = das Gesehene, die Schau, also die

Allerschau. Der Ire Robert Barker liess 1791 die Erfindung «Panorama» patentieren.

Das Konzept für die Informationsvermittlung im Bourbaki-Museum wird unter dem Überthema «Sehen / Wahrnehmen» entwickelt. Die Museumsarchitektur nimmt den Rundhorizont des Bourbaki-Panoramas als Grundprinzip der Besucherführung auf. Das Museum versteht sich als Weiterführung der «Sensation» im oberen Geschoss. Ähnlich wie im Bourbaki-Bildraum wird der Gesamteindruck



BÜHLMANN SÖHNE AG LUZERN
MALEREI/REKLAMEN

TELEFON 041-420 35 51 • FAX 041-420 40 20

Shopping in Luzern
LÖWEN
CENTER

RADIO • ELEKTRISCHE ANLAGEN • TELEFON

F. WILLIMANN

LÖWENSTRASSE 10
6004 LUZERN

TEL. 041 410 41 41

INHABER
WALTER HOCHSTRASSER